

Dred schaute vor sich hin, das Haupt vorwärts geneigt, die Hand empor gehoben, mit starrem Blicke wie Einer, der etwas durch einen dicken Nebel hindurch erkennen will.

„Ich sehe sie!“ sprach er. „Wer ist bei ihr? Sein Rücken ist mir zugewendet. Ach! ich sehe es; er ist es. Und da steht Harry und Milly. Versucht Alles, es wird Euch nichts helfen. Nein; es nützt nichts nach dem Arzt zu schicken. Es ist keiner zu haben. Sie sind alle zu sehr beschäftigt. Reibet ihre Hände. Ja; aber es hilft nichts. Wen der Herr liebet, den nimmt er hinweg von dem Uebel das da kommt! Leget sie nieder. Ja, es ist der Tod! der Tod! der Tod!“

Harry hatte Dred schon oft in ähnlichem Zustande gesehen, und er schauderte zusammen, weil er den Aberglauben der Sklaven an seine Prophetengabe theilte. Er schüttelte ihn und rief ihn beim Namen, aber er wandte sich langsam ab und stürzte mit Augen die nichts zu sehen schienen, jedoch geleitet von seiner ungewöhnlichen Behendigkeit, wieder in das Dickicht des Sumpfes und war bald aus dem Gesichte verschwunden.

Bei seiner Heimkehr hörte Harry mit einem eifrigen Schauer Tante Reesbit Stellen aus einem Briefe vorlesen, der die Fortschritte der Cholera, welche damals fürchterliche Verheerungen an der amerikanischen Küste anrichtete, in einigen nördlichen Städten schilderte.

„Niemand scheint zu wissen wie sie zu behandeln ist,“ hieß es in dem Briefe; „die Aerzte wissen nicht was sie verordnen sollen; sie scheint aller Regeln zu spotten. Sie bricht über Städte herein gleich einem Donner-schlag, freut Vernichtung und Tod umher und ist mit gleicher Schnelligkeit wieder verschwunden. Die Menschen stehen des Morgens gesund auf und sind begraben vor dem Abend. An einem einzigen Tage sterben ganze Familien aus.“

„Ach!“ dachte Harry bei sich. „Ich weiß jetzt was er sagen wollte; aber welche Beziehung hat das auf uns?“

Wie die auffallende Vorahnung in Dred's Geiste aufgestiegen war, können wir nicht sagen. Ob es geheimnißvolle, elektrische Einwirkungen giebt, welche durch die Luft schweben und auf ihren Fittigen dunkle Vor-gefühle tragen, oder ob ihm eine unbestimmte Kunde zu Ohren gekommen und von der brennenden Gluth seiner Seele also gedeutet worden war, wir wissen es nicht. Die Nachricht ließ jedoch keinen weitem Eindruck auf den häuslichen Kreis in Canema zurück. Es war ein gefürchtetes Et-was, das aber noch in weiter Ferne lag. Harry allein dachte darüber nach mit ängstlicher Besorgniß.

### 32. Der Morgenstern.

Mina setzte ihre Besuche in Tiff's Garten fast an jedem schönen Morgen oder Abend fort. Tiff hatte stets eine kleine Gabe an Beeren oder Blumen, wohl auch ein kleines Gericht von Fischen oder Vögeln für sie in Bereitschaft. Dafür las sie in der ihn so ansprechenden Geschichte weiter, und es war erstaunlich, wie wenig Erklärung er dazu bedurfte, wie seine Herzensersaft und sein liebvendes Gemüth Stellen auslegte, über welche die Theologen vergebens gestritten haben.

Es dauerte nicht lange, so hatte sich Tiff von jedem Jünger, namentlich von Petrus ein Bild geschaffen, so daß er, wenn von diesem eine Rede